

Da sich das Repräsentationsbedürfnis des Barock in der Fassadengestaltung besonders ausspricht und gerade ein Spital- und Seminarneubau die innere Haltung eines geistlichen Fürsten zu dokumentieren und zu demonstrieren vermögen, ist es in diesem Falle doch wesentlich, beide Gebäude als architektonische Leistung unter dem Aspekt der damals vorhandenen Bebauung zu sehen.

Literaturhinweise :

J. M. Ritz, Die Einrichtung der Alten Hofhaltung in Bamberg als Museum, in: Dt. Kunst- und Denkmalpflege, Jg. 1938, S. 202 ff.

J. J. Morper, Die Alte Hofhaltung als Stadtmuseum (Kleine Bamberger Bücher Bd. 3) (Bamberg 1940).

H. Keh, Das neueröffnete Bamberger Heimatmuseum, in: Fränkische Blätter, 2. Jg. 1950, S. 57 ff.

Johann Looshorn, Geschichte des Bisthums Bamberg, Bd. VII (Bamberg 1907).

Fr. Friedrich Leitschuh, Bamberg (Berühmte Kunststätten Bd. 63) (Leipzig 1914).

A. Schuster, Tafeln und Bilder im Bamberger Rathaus (Bamberg 1914).

Max H. von Freeden, Balthasar Neumann als Stadtbaumeister (Berlin 1937).

Max Domarus, Würzburger Kirchenfürsten aus dem Hause Schönborn (Wiesentheid 1951).

Heinrich Mayer, Bamberg als Kunststadt (Bamberg und Wiesbaden 1955).

Johann Joseph Morper, Das Bamberger Rathaus im Regnitzfluß (Bamberg 1958).

Joachim Hotz, Johann Jacob Michael Küchel, Sein Leben, seine Mainzer Zeit und seine Tätigkeit für die Landschlösser des fränkischen Adels (Lichtenfels 1963).

Fritz Zink, Das Bamberger Rathaus um 1575; in: Jb. f. Fränkische Landesforschung, Bd. 26, 1966, S. 383 ff.

Richard Teufel, Balthasar Neumann, sein Werk in Oberfranken (Lichtenfels 1953).

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Nürnberg. Die Städtischen Kunstsammlungen zeigten im Altstadtmuseum Fembohaus die Ausstellung „Konstruktive Tendenzen aus der Tschechoslowakei“. / Das im Zoo lebende einzige siamesische Schabrackentapir-Zuchtpaar der Bundesrepublik hat wieder Nachwuchs bekommen.

ST 5./17. 2. 68

Bischofsgrün. In Bischofsgrün wurde das erste Elektro-Heilschlaf-Zentrum der Bundesrepublik eröffnet. ST 7. 2. 68

Gemünden. In vier Abschnitten soll die Ruine Scherenburg, seit 1965 Eigentum der Stadt, durch Sicherungsarbeiten hergerichtet werden.

ST 9. 2. 68